Badeteich mit Besucherrekord

Die Saison am Schönberger Badeteich endet mit einem Besucherrekord. Die OZ sprach mit dem Vorsitzenden Michael Heinze über Bilanz, Kritik und Vorhaben.



Hausmeister Fred Hauser (li.) und der Vereinsvorsitzende Michael Heinze besprechen die nächsten Arbeiten am Schönberger Badeteich. Foto: Jürgen Lenz

OSTSEE-ZEITUNG: Der Badeteich hat nun seine vierte Sommersaison hinter sich. Wie viele Besucher sind gekommen?

Michael Heinze: Wir haben in diesem Jahr 10 200 Besucher.

OZ: Das heißt: ein neuer Rekord?

Heinze: Ja. Wir hatten uns vorgenommen, erstmals die 10 000er-Marke zu knacken, wobei es ganz schön viel ist, sich so etwas vorzunehmen, weil man das Wetter nicht beeinflussen kann. Aber es hat geklappt. Dazu muss ich noch sagen: Wir haben bei den 10 200 die Besucher der Großereignisse wie Paddelboot-WM und Open-Air-Festival der Motorradgemeinschaft Flaming Stars nicht mitgezählt.

OZ: Aus welchen Gründen nutzen immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene den Badeteich in Schönberg?

Heinze: Wir haben einmal, wie ich vorhin schon sagte, Großereignisse gehabt, nach denen wir einen positiven Effekt beobachten konnten, nämlich dass sich Leute, die noch nie oder lange nicht hier waren, sich umgeschaut haben und danach hierher gekommen sind, um zu baden oder zu übernachten. Es gab zum Beispiel eine Gruppe von Motorradfahrern, die sich nach der Veranstaltung der Flaming Stars anmeldete, um hier zu übernachten. Sie kamen aus Rostock, also von etwas weiter her. Auch das ist durchaus gewünscht. Ich meine, als Zweites kommt hinzu, dass mehr und mehr Schönberger von der Möglichkeit Gebrauch machen, hier im Sommer zu baden.

OZ: Im vorigen Jahr sagten sie, 40 000 Euro seien nötig, um die Kosten der Saison zu decken. Das sei zu schaffen. Hat der Verein es geschafft?

Heinze: Ja.

OZ: Durch welche Einnahmen?

Heinze: Zum einen hatten wir ja mit der Stadt verhandelt, den Zuschuss zu erhöhen auf 10 000 Euro. Und wir haben zu den Eintrittsgeldern auch Spendengelder eingeworben. Auf Spender und Sponsoren sind wir zum Betrieb des Badeteichs weiter angewiesen. Da gab es etwas eine Verschiebung, weil uns einige Spender in Schönberg abgesprungen sind, aber wir haben Spenden von außerhalb bekommen, die diesen Verlust ausgleichen.

> „Auf Spender und Sponsoren sind wir zum Betrieb des Badeteichs weiter angewiesen."
> **Michael Heinze, Vereinsvorsitzender**

OZ: Aus den Reihen der Wählergruppe „Schönberg mit Verantwortung", der Liberalen Wählergemeinschaft und der CDU kommt immer wieder die Kritik, Geld, mit dem die Stadt den Betrieb des Badeteichs unterstützt, fehle anderen Vereinen. Ein Mitglied der Liberalen Wählergemeinschaft spricht von 35 000 Euro, die der Badeteich die Stadt in 2009 gekostet habe. Was sagen Sie dazu?

Heinze: Das ist schlicht und einfach falsch. Das, was die Stadt tatsächlich zahlt, sind Zuschüsse, die vertraglich vereinbart sind. Nun gibt es die Tatsache, dass wir aufgrund verschiedener Umstände Schulden bei der Stadt in der Hinsicht haben, dass wir Gelder für die Bereitstellung von Trinkwasser durch den Zweckverband an die Stadt zu zahlen haben. Wir sehen uns zwar in der Lage, diese Gelder mit einer vernünftigen Stundungsvereinbarung zurückzuzahlen, aber die Stadtvertreter haben folgendes gemacht: Sie haben den neu beschlossenen Zuschuss von 10 000 Euro aufgestockt auf 15 000 Euro zu Lasten der Gelder der anderen Vereine – und uns dann sofort 5000 Euro zur Tilgung der Verbindlichkeit wieder abgenommen. Wir hätten uns eine andere Vereinbarung gewünscht – eine, die moderater ist und uns ermöglicht, das Geld aus eigener Kraft zu bezahlen. Wir sind sicher, dass wir das auch geschafft hätten, aber leider hat man uns das so nicht möglich gemacht.

OZ: Am 25. November vorigen Jahres entsandte ein Ausschuss der Schönberger Stadtvertretung Marian Waszkiewicz von der Liberalen Wählergemeinschaft als beratendes Mitglied in den Vorstand des Badeteichvereins. Wie hat der Stadtvertreter seine Aufgabe im Verein wahrgenommen?

Heinze: Herr Waszkiewicz war leider nicht anwesend bei den Sitzungen.

OZ: Was plant der Verein „Badeteich Schönberg" für die kühlen Monate?

Heinze: Wir haben wieder Arbeitseinsätze geplant, um bestimmte Dinge hier wieder in Ordnung zu bringen. Wir müssen zum Beispiel neuen Sand am Badestrand aufbringen, wollen die Kaskaden überarbeiten, kahle Stellen der Liegewiese reparieren und an einigen Stellen Mutterboden auffüllen. Weiterhin soll der Holzvorrat auffüllt werden. Wir bieten ja mittlerweile auch an, auf einem Grillplatz ein Feuer zu entfachen. Wir wollen außerdem, wenn es durch weitere Sponsorengelder gelingt, zusätzliche Teile des Gebäudedaches in Ordnung bringen und haben vor, damit zu beginnen, einen Spielplatz zu bauen. Das zu den Arbeitseinsätzen. Es wird am 27. November ein Glühweinfest in der Piratenklause geben. Außerdem sind wir gewillt, wenn wir im Winter eine geschlossene Eisdecke haben, Schlittschuhlaufen anzubieten. Das wollen wir über längere Zeit, aber das ist natürlich sehr witterungsabhängig.

OZ: Ist der Badebetrieb in Schönberg im nächsten Jahr gesichert?

Heinze: Ja.

INTERVIEW: JÜRGEN LENZ

Verein bittet zum Arbeitseinsatz

Schönberg. Der Verein „Badeteich Schönberg" ruft alle Einwohner auf, beim nächsten Arbeitseinsatz morgen ab 8 Uhr mitzuhelfen. „Nach Abschluss der Badesaison 2010 sind Arbeiten zur Winterfestmachung zu erledigen, so Pflanzenpflege, Holzbergung und -verarbeitung, Pflegearbeiten am Gebäude und am Pflanzenfilter", erläutert der Vorstand. Gegen 10 Uhr solle ein gemeinsames Frühstück stattfinden. Der Verein stelle frische Brötchen und Kaffee zur Verfügung.

Im Internet:
www.badeteichschoenberg.de

Leserpost

Ehrenamtliche Arbeit in Schönberg hat Lob verdient

Zum Leserbrief „Dank an Freibadbetreiber" von Andreas Lau, OZ vom 18. /19. September, schreibt Dr. Lutz Heber aus Schönberg:

Herr Lau lobt zu Recht das langjährige Engagement der früheren Betreiber der Grevesmühlener Badeanstalt. Es hätte ihm bei späteren Vergleichen mit dem Schönberger Badeteich als Schönberger Unternehmer nicht schlecht angestanden, auch die hier geleistete ehrenamtliche Arbeit lobend zu erwähnen. . .

Zu loben (und nicht von vornherein mit negativem Image zu versehen) ist der Versuch von Herrn Müller und Mitstreitern, analog dem Schönberger Vorbild durch einen Verein die Badeanstalt in Grevesmühlen zu reaktivieren. Durch die vielen in Grevesmühlen ansässigen Betriebe müsste dieses Vorhaben leichter zu gestalten sein als bei uns. Eine Badeanstalt wird sich allein durch die Einnahmen aus dem Badebetrieb nie amortisieren, dafür benötigt man immer Sponsoren oder aber (wie zumeist) das Betreiben durch die Stadt selbst. In Grevesmühlen müsste es genug potente Sponsoren für so ein Projekt geben. In Schönberg sind viele (aus lokalpolitischen Gründen?) leider „zurückgetreten" und im Gewerbegebiet lässt sich keiner finden.

Die Aussage, dass der Betrieb des Badeteiches die Stadt im Jahre 2009 etwa 35 000 Euro gekostet hätte, ist schlichtweg falsch. Die Stadt Schönberg hat 2009 eine Stütze von 7500 Euro gezahlt und wir arbeiten an der Abzahlung von gestundeten 20 000 Euro Schulden aus früherem Wassergeld. Wir tragen bisher alle Kosten selbst und lassen sogar das Dach (eigentlich Aufgabe des Besitzers) decken.

„Der Betreiber (. . .) wird also viel Engagement aufbringen müssen" ist nach den Falschmeldungen dann wieder eine zutreffende Aussage – wir wünschen den Grevesmühlenern dank solcher ehrenamtlichen Tätigkeit bald wieder ein schönes Badevergnügen!